

ZUM GELEIT

Werte Mitglieder der globalen Wertschöpfungskette

Der Redaktionsschluss für dieses amtliche Leitmedium ist, so diktieren es die Produktionswege, noch vor der Einführung Donald Trumps in amerikanische Präsidentenamts angesetzt. Möglich also, dass die Welt bereits in Trümmern liegt, während dieses Schreiben Sie erreicht. Für diesen Fall die Information: Das Amtsblatt kann als Wärmedecke verwendet werden und ist essbar. Spuren von Gluten und Erdnüssen können nicht ausgeschlossen werden.

Jedoch – wir glauben, 2017 wird ein gutes Jahr. Damit dem so ist, starten wir vom Amt für Ideen drei äusserst bunte Raketen. Genaueres über die geplanten Amts-Geschäfte, sowie zwei, drei amtliche Randnotizen finden Sie in diesem Blatt, welches Sie in Ihren Händen halten. Es sei denn, Sie stellen fürs Zeitung Halten eine Fachkraft an. Nicht vergessen, auch hier gilt der Innländervorrang.

Wir verbleiben, stets freundlich, und wünschen Ihnen und Ihren Liebsten nur beste Geschäfte

Der Amtsschreiber



Dumme Fragen an g'scheite Leut'

Heute mit Walter Andreas Müller

Amtsblatt: Herr Müller..

Müller: Nennen Sie mich WAM.

Amtsblatt: Herr Wam, wenn alles klappt werden Sie Teil der neuen Trittli-Ballade. Dürfen wir davon ausgehen, dass Sie Zwingli, Waldmann und Corine Mauch spielen?

Müller: Wir werden sehen. Jede Rolle kostet extra. Sagen Sie das dem Amtsvorsteher!

Amtsblatt: Hoppla...

Müller: Allein schon die Verwendung meines vollen Namens kostet extra. Wenn die Gage nicht reicht, bekommen Sie bloss Andreas Müller.

Amtsblatt: Sie sind ein zäher Verhandler. Vielleicht müssten Sie wirklich in den Bundesrat, statt diesen nur zu persiflieren.

Müller: Als Mann der Bühne plädiere ich für den Innländervorhang.

Amtsblatt: Ich verstehe nicht...

Müller: Es war ein Wortspiel.

Amtsblatt: Ach, wie Scrabble? Sehr schön. Also WAM...

Müller: Nennen Sie mich doch lieber Müller.

Amtsblatt: Gut. Müller, wir danken Ihnen für dieses Gebäck.



Leo Wundergut

Davon geht die Welt nicht unter

Gesellschafts-Tenor Wundergut und seine MitstreiterInnen präsentieren den musikalischen Rettungsanker. Ab März 2017 im Millers, Zürich danach auf grosser CH-Tournee.

Während Telefone immer smarter werden, beschleicht einen das Gefühl, dass die Menschheit da und dort verblödet. Nicht nur das Abendland droht unterzugehen, auch dem Morgenland ergeht es nicht besser. Und der Mittag ist auch nicht mehr das, was er mal war, seit man anstelle des Mittagsschlafs E-Mails beantworten muss und Investmentbanker ihren Barolo-Lunch nicht mehr auf Spesen einnehmen können. Kein Wunder verfällt die Menschheit angesichts all dieser Übel in eine Art kollektive Depression, aus der es wohl nur einen Ausweg gibt: die Musik. Und zwar nicht irgendeine, sondern die von damals. Denn wie sagt Leo Wundergut immer wieder: «Früher war alles besser, auch die Zukunft.»

Leo Wundergut rückt wie gewohnt alles ins rechte Licht. Mit seiner neuesten Revue «Davon geht die Welt nicht unter!» verbindet er sinnig und unsinnig altes, prächtiges Liedgut mit den aktuellsten Ereignissen und Untergangs-Szenarien. Schliesslich hat die Menschheit schon Schlimmeres überlebt und die Schönheit und Freude am Leben wieder gefunden. «Es wird einmal ein Wunder geschehen» – bis dahin sollten wir durchhalten.

Info: www.wundergut.ch



Neu im Amt:

Der rüstige Rentner -Joseph Blatter- arbeitet neu als Leiter der Buchhaltungsabteilung in unserem Amt.

Amtsblatt: Joseph, wir freuen uns, dich in unserem Team willkommen zu heissen. Wer bist du?

J. Blatter: Ach, da gibt es nicht so viel Spannendes zu berichten. In den letzten Jahren habe ich mit der Leitung eines kleinen, gemeinnützigen Vereins mein Seniorendasein etwas belebt. Es hat eine Menge Spass gemacht, auch wenn bei solchen Dingen nicht die finanzielle Entlohnung im Vordergrund steht, sondern die Freude an der Sache.

Amtsblatt: Was für ein Verein war das?

J. Blatter: Eine Art Fussball-Verein. Sport ist einfach toll. Nichts eint die Menschen mehr.

Fortsetzung:

Amtsblatt: Nun, der Kultur gelingt das auch hin und wieder. Nächste Frage: Buchhaltung – entspricht dir das?

J. Blatter: Ich bin eigentlich kein Zahlenmensch, mir sind Emotionen wichtiger. Aber wie schwer kann es schon sein? Zudem hatte ich auch bei der letzten Tätigkeit am Rande mit den Finanzen zu tun. Völlig fremd ist es mir nicht.

Amtsblatt: Wir vom AB wünschen Dir gutes Gelingen!



Trittli-Gass Ballade 2017

Im August und September «i de Mitti vo de City»

In den frühen 60er-Jahren versammelte sich die Crème de la Crème der Schweizer Schauspieler-Gilde (Ruedi Walter, Margrit Rainer, Inigo Gallo etc.) jeweils auf dem Plätzchen oben an der Trittligasse. Gespielt wurden Zürcher Lieder und lustige Nummern, welche das hiesige Geschehen und Treiben persiflierten. Gab es doch zwischen Höschgass und Langstrass «nüt gspäsigers als d'Lüüt». Es waren mitunter die ersten Freilicht-Aufführungen in der Stadt. An solchen Open-Air-Veranstaltungen mangelt es heute nicht. Zeit also, das Original wieder aufleben zu lassen.

Unter der Leitung vom Amt für Ideen lupft Christian Jott Jenny und sein Ensemble den Grundgedanken von damals in die Gegenwart: Beste Unterhaltung zu bieten für ein Publikum, welches Ende August nicht bereit ist, die Abende in schlecht gelüfteten Theatersälen zu verbringen. Ohne in haltungslose Nostalgie zu verfallen, vermengt «die neue Ballade» Lieder von damals, Lieder von heute und die Themen, der geplagten Stadtmenschen 2016. Eine liebevolle Abrechnung mit dem Grossstädtchen, dessen Fehlern und Unarten.

Gespielt wird das letzte Wochenende im August und die ersten beiden Wochenenden im September. Wir wünschen jetzt schon: gute Unterhaltung. Info: www.trittligass-ballade.ch



Was wurde eigentlich aus...

In dieser stets beliebten Rubrik beleuchtet das Amtsblatt gesellschaftliche Grössen vergangener Tage, um welche es etwas ruhiger geworden ist.

Heute: **Christian Jott Jenny**



Man schrieb das Jahr 19(!)98 oder so ähnlich. Der Name Christian Jott Jenny war in aller Munde. Als erster Jungkulturmanager, selbsternannt oder nicht sei dahingestellt, stampfte der bleiche Jüngling grosse kulturelle Veranstaltungen aus dem Boden, dass vielen nur ein Staunen übrig blieb. Da war einer auf die Landkarte getreten, der sich nicht um Konventionen und lästige Traditionen scherte, ein Macher erster Güte, der unerschrocken seine von jugendlichem Wahn getriebenen Visionen verfolgte und auch erfolgreich zur Realisation brachte. Ohne Scheuklappen und mit viel Verve erstürmte der junge Jenny die Herzen von Feuilletonisten und Zuschauern ebenso.

Durchaus als Highlight der noch jungen Karriere durfte die Berufung ins Ensemble des Opernhauses der Schoggi-Soap "Lüthi und Blanc" angesehen werden. Mit diesem wachsenden Erfolg kam dann aber auch der Bruch in seiner Erfolgsgeschichte. Jenny – vom überbordenden Erfolg geblendet – investierte in die Entwicklung eines Lactose-freien Fondues. Ein Fehler, wie sich herausstellen sollte. Viele Freunde wendeten sich ab, selbst Markus Gilli, ein Förderer der ersten Stunde, lud Jenny immer seltener in den «Sonntalk» ein. Laut letzten Recherchen versucht Jenny sein Glück immer noch als darstellender Bühnenkünstler, vornehmlich als Drag-Queen "Lea Wonder-Good". Der Erfolg blieb ihm aber leider seit Jahren verwehrt. www.chjj.ch

Impressum

Herausgeber: Amt für Ideen
116. Jahrgang
Verantw. Redakteur: Albert Bitzios
Herausgegeben in der Schweiz und Equatorial Guinea

news@amt-fuer-ideen.ch

Die Belegschaft vom Amt für Ideen fliegt:



Festival da Jazz

„10 Jahre Jubiläum mit grossen Stars“

Nach ersten, kleineren Konzertreihen in den Vorjahren initiierte das Amt für Ideen 2008 das erste echte Festival da Jazz in St. Moritz. Folglich geht also 2017 bereits die zehnte Ausgabe über die Bühne des Dracula Clubs. Das darf dann schon etwas gefeiert werden.

Über die Dauer dieser zehn Jahre hat sich das FDJ organisch weiterentwickelt. Mit der Sunny Bar und der Hauser Terrasse wurden zusätzliche Spielorte lanciert und gepflegt. Und das FDJ-Volksfest-Openair auf Muottas Muragl ist zum Fixpunkt im Engadiner Kulturleben geworden. Jahr für Jahr strahlen Dorf und Region noch stärker dieses einzigartige Festival-Flair aus. Klar, wird das Jubiläums-Jahr mit der entsprechende Freude begangen. Das Programm wird gespickt mit grossen Künstlern und vor allem jenen, welche die erste Dekade des Festival da Jazz mit ausserordentlichen Konzerten geprägt und unvergesslich gemacht haben. Informationen laufend auf www.festivaldajazz.ch



Wettbewerb

Zu gewinnen: 4 mal 2 Bratwürste im Sternengrill.
Frage: Wie viele Trittli führen die Trittligasse hoch?
Bitte schicken Sie ihre Antwort an:

Amt für Tiefbau
F. Leutenegger
8001 Zürich

Horoskop:

Waage: Die Sterne meinen es gut mit Ihnen. Keiner stürzt auf ihren Heimatplaneten.

Jungfrau: Sie haben es nicht so mit den Sternen. Das Desinteresse ist gegenseitig.

Skorpion: Es ist eine wissenschaftliche Tatsache, dass es nur weibliche Skorpione gibt.

Löwe: Viele Löwe leben im Irrglauben, dass Löwe das coolste Sternzeichen sei. Falsch.

Wassermann: Vorallem die im Mai geborenen Wassermänner finden schon früh im Jahr das grosse Glück.

AMTAUSFLUG

Reisebericht-Berlin

Alle fünf Jahre, so steht es in den Amtsleitschriften gedruckt, begibt sich das Amt für Ideen auf einen Amtsausflug. Genauer gesagt; eine Kurzreise mit dem Zwecke der Weiterentwicklung/-bildung und Inspiration mittels Kontaktaufnahme mit einem uns fremden Kulturkreis.

Frühere Reisen führten uns nach Ceylon, Persien und Rhodesien, wo wir Mal für Mal viel Interessantes, Obskures, Anregendes und Überraschendes antreffen durften. Berlin wäre möglicherweise schon früher eine Reise wert gewesen, doch lange schien uns die Situation – nach dem jähren Ende des Kommunismus – noch zu volatil und unberechenbar. 2016 aber haben wir uns dann endlich ein Herz gefasst und sind mittels Luftbrücke nach Berlin eingereist. Die ersten Eindrücke auf der Fahrt ins Stadtzentrum lieferten bereits erstaunliche Erkenntnisse. Viele Gebäude sind in zumindest anständigen Zustand. Ja, es herrscht sogar eine gewisse Aufbruchsstimmung, gerade bei den jungen Menschen, welche sich mit oft kreativen Ideen gegen die scheinbar eher aussichtslose Situation stemmen. Der Berliner an sich ist ein bodenständiger Typ, einem Scherz nicht abgeneigt, aber auch hart und sehr bestimmt. Der Zugang zum Berliner ist nicht immer einfach, doch welcher törichte Tropf will schon einen einfachen Freund? Lässt der Berliner einen engeren, freundschaftlicheren Kontakt zu, so zeigt er seine wahre Herzlichkeit, vielschichtig und echt.

Ansonsten sind die Parallelen zu der uns eigenen Kultur deutlicher als angenommen. Auch der Berliner Mann und die Berliner Frau suchen Abwechslung und Unterhaltung im breiten kulturellen Angebot, man flaniert entlang den Alleen und der Spree. Doch wahrlich, es ist nicht alles eitel Sonnenschein: Die Kaufkraft ist schwach, der Russe ist nicht weit und die Korruption, wenn von unsereins auch nicht real erlebt, wird ihren Teil dazu beitragen, dass dieses hoffnungsvolle Land kaum über den Status eines Schwellenlands hinaus kommen wird.

Dennoch haben viele Eingeborene das Lachen nicht verlernt. Und auch wir vom Amt, grundsätzlich als positiv denkende Menschen bekannt, sind guter Dinge, dass Berlin sich noch weiter entwickeln und zum Guten verändern kann. Wir schauen vorwärts und freuen uns auf 2021, wenn unsere nächste Reise ansteht. Das Zweistromland und Siam sind als mögliche Reiseziele verlockende Möglichkeiten.

unser Amt in Berlin: www.amt-fuer-ideen.de

